

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 47

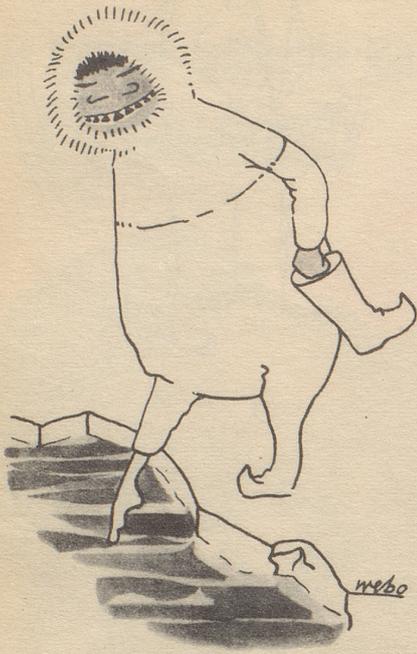
PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schicksal eines Eidgenossen

Herr Höckli ist Autobesitzer geworden, nachdem er die Fahrprüfung mit zwei Anläufen, viel Glück und erheblichen Wäschereirechnungen für verschwitzte Herrenhemden hinter sich gebracht hat. Er fährt nur am Sonntag. Die Woche hindurch läßt er den Wagen heranreifen zum ersten Objekt seines Sonntagvergnügens: Gleich nach dem Frühstück umgibt er sich mit Schwämmen, Wildledern, Lapen und Wassereimern. Er wäscht, poliert, trocknet und prüft das Kühlwasser, die Batterie, den Ölstand, den Pneudruck und die Benzinreserve. Obgleich Herr Höckli ein schlechter Mechaniker ist, sind diese Arbeiten eine Wohltat im Vergleich zu der nächsten. Nachdem er und seine Frau sich schon die ganze Woche hindurch innerlich gefragt hatten: «Wo will er (bzw. sie) am Sonntag wohl wieder hin?» drängt sich nun eine rasche Lösung auf, denn die Sonntagszeit rinnt unerbittlich. «Seestadt?» – «Kann ich nicht parkieren!» – «Bergwil?» – «Komme ich ohne Kochen nicht hinauf!» Etc. Etc. Man einigt sich auf Reblingen. Munter chauffiert Herr Höckli. Da – was ist das??? Eine Vvvvibrerration! Im linken vorderen Kotflügel! Herr Höcklis Rest an Fahrfreude dürfte für heute verpufft sein. Nach einem Essen in Reblingen, an dem nichts auszusetzen ist, fährt man zurück. Pausenlos fließt der Verkehr. Herr Höckli hört seinen Kotflügel nicht mehr singen. Er weiß nicht, ob ihm sein Blut, sein Motor, seine Vibration oder der Gegenverkehr im Schädel summt. Um sieben Uhr liegt er zuhause auf dem

Ein neuer Gillette – das wär's!



Wirklich ein feines, ein nützliches Geschenk, das zudem den Vorteil hat, nur **Fr.6.-** zu kosten.

Natürlich besitzt «er» schon einen Rasierapparat. Aber vielleicht einen beschädigten oder veralteten. Dieses neueste Modell bringt ihn in den täglichen Genuss der Gillette Blitz-Rasur, der «hautnahen» Rasur, die bis zum Abend anhält.

Und wie bestechend sich dieser Gillette im modernen, transparenten Etui präsentiert!



Kanapee, froh, daß es nicht ein Spitalbett ist, notiert noch die Totoresultate und schmeißt den Zettel weg, weil er nichts gewonnen hat. (Sähe er doch ein, daß Höcklis nie gewinnen!) Und dann genießt er endlich sein Wochenende, auf

das er sich seit letzten Sonntag um elf Uhr abends gefreut hat. Fragen Sie ihn aber, wie er den Sonntag verbrachte, so wird er begeistert erzählen, was für eine herrliche Autotour das wieder einmal gewesen sei.

Röbi